Ohne Logistik gehr gar nichts

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716509

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erschlossen BiG
MF 562 / 541

Ohne Logistik geht gar nichts

Rund 300 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und VBS sowie Kadermitarbeiter der Logistikbasis der Armee (LBA) nahmen am Jahresrapport des Chefs der LBA, Divisionär Roland Favre, im Stade de Suisse in Bern teil. Er stellte fest, dass «wir die Talsohle durchschritten, das Ziel aber noch nicht erreicht haben».

OBERSTLT PETER JENNI, MURI BEI BERN

Der Vorsteher des VBS, Bundesrat Ueli Maurer, betonte am Anlass, dass er der Sicherstellung der logistischen Unterstützung der Armee Priorität einräumt. Diese Unterstützung hat sich am Auftrag der Truppe zu orientieren.

Für Divisionär Roland Favre kann die LBA ihren Auftrag nur erfüllen, wenn alle Beteiligten am gleichen Strick ziehen. In Zahlen ausgedrückt heisst das, dass rund 3200 Vollzeitangestellte und rund 14 000 Armeeangehörige gemeinsam die logistische Unterstützung der Armee sicherstellen.

Mehrere Ursachen

Die Ursachen der Schwierigkeiten der LBA liegen nach Divisionär Roland Favre im Wesentlichen in folgenden Punkten:

- Die Armee kann nicht mehr flächendeckend ausgerüstet werden
- Das knappe Material wird intensiver genutzt, damit nehmen die Aufwendungen für die Instandhaltung zu
- Die neuen Systeme sind technologisch im Betrieb und Unterhalt anspruchsvoller
- Die zu grosse Infrastruktur der LBA verursacht hohe Kosten
- Die Logistik- und Infrastruktur-Center sind noch nicht umgebaut
- Die informatikgestützten Prozesse sind noch nicht bereit
- Die Ressourcen sind gleichzeitig an zahlreiche Projekte und im Tagesgeschäft gebunden
- Rund zwei Drittel der Abbauvorgaben sind vollzogen. Im Bereich des Personals ist die LBA deshalb geschwächt.

Auslagern

Das anzustrebende Ziel ist, das Gleichgewicht zwischen Ressourcen, Aufgaben und Leistungen wieder herzustellen. Die Explosion der Betriebskosten ist das grosse Problem der Armee. Ohne Verzicht auf Hauptsysteme und Infrastrukturen kann das Gleichgewicht nicht hergestellt werden.

Bild: LBA

Divisionär Roland Favre, Chef der Logistikbasis der Armee.

Für den Chef der LBA geht es um die Auslagerung von Leistungen an Dritte. Es handelt sich dabei um Aufgaben, die nicht zwingend zu den Kernkompetenzen der Armee gehören. Er rechnet damit, dass dies ab 2010 und 2011 möglich sein wird.

Erfolge versprechen die Auslagerungen, wenn folgende Aspekte beachtet werden: Es sind ganze Prozesse auszulagern; es muss ein Markt vorhanden sein; es müssen Skaleneffekte möglich sein, damit tatsächlich Einsparungen möglich werden; es muss die Freiheit gewahrt bleiben, Leistungen und Preise in Frage zu stellen; eigene Kompetenzen müssen in die Kooperationen eingebracht werden, damit Stellen gesichert bleiben.

Ein erstes gelungenes Zusammenarbeitsprojekt ist das RUAG Training Support Center. Dieses Pilotprojekt wurde vor drei Jahren gestartet und stellt auf den Waffenplätzen Walenstadt, St. Luzisteig und Bure ganzheitliche Logistikleistungen sicher.

Wirkung erzielt haben die Wiedererstellung der Einsatzbereitschaft des Materials durch die Truppe in der Ausbildung und der konzentrierte Einsatz der Truppenhandwerker in den Logistik-Centern.

Bessere Koordination

Divisionär Roland Favre hat schliesslich von der Armeeführung gefordert, dass keine militärischen Aktionen mehr angeordnet werden, ohne vorher mit der LBA die logistische Machbarkeit geklärt zu haben. Ab 2010 wird das Projekt LOGISTIK@V zur Verfügung stehen. In diesem System können alle Partner auf die gleichen Daten zugreifen. Es sind dort sämtliche Einheiten mit ihren Etats und Daten abgebildet.